

Walpurgisnacht: Ist die Nacht vom 30. April auf 1. Mai. Sie ist genannt nach der frommen Walpurgis, der Schwester der Heiligen Willibald und Wunibald, die Vorsteherin des Klosters Heidenheim in Mittelfranken war. Hexen treiben in der Walpurgisnacht ihr Unwesen und reiten auf Gabeln und Besen zum Bloßberg. An Kreuzwegen kann man sie versammelt sehen. Durch Lärm und Peitschenknallen im Hufe, durch die Unterhaltung des Herdfeuers auch während der Nacht sucht man sie fernzuhalten. Palmbüschel, Rummel, Baldrian, Dost sollen die Kraft haben, die Hexen zu bannen.

Was will die Jungmanngruppe des Frankenbundes?

Von Rudolf Ehrlein.

Wenn sich die Jungmanngruppe, die am Markstein zehnjähriger Tätigkeit des Frankenbundes dank der Entschlußkraft unserer Führer ins Leben treten konnte, hier im Werkblatt erstmalig vorstellt, so geschieht es vor allem, um ihren Daseinswillen zu bekennen und ihr Tätigkeitsfeld zu umschreiben. Der Ursprung unseres Daseinswillens ist die Liebe und Treue zu unserer fränkischen Heimat, so alt als jeder von uns selbst. Und unser Tätigkeitsfeld? Ja, nichts liegt uns klarer vor Augen als gerade dieses. Lebt doch in uns diese halb unbewußte, aber dennoch so tief eingewurzelte Anhänglichkeit an das Fleckchen Erde, das wir mit Freuden unsere Heimat nennen.

Unsere Heimat ist schön und reich. Zwar liegt der Grund zur Heimatliebe nicht immer in der Anmut und Schönheit der Gegend, sondern andere Bande sind es, die uns an die Heimat ketten. Um so mehr aber haben wir Ursache zur Freude, da die Natur das Land unserer Väter, unserer Kindheit, so reich ausgestattet hat. Ziel der Jungmannschaft ist es, all die Reize und Werte Frankens kennenzulernen. Wir wollen sie uns einprägen, die sanften, welligen Berge, die das schimmernde Band des Maines begleiten auf seinem weiten Weg. Wir wollen kosten den würzigen Duft sommerlicher Kiefernwälder und den prächtigen Schmuß des fränkischen Winters. Aber wir sind noch nicht zufrieden, wir wollen tiefer schürfen. Uns fesselt die Bodenbeschaffenheit, der Pflanzenwuchs und das reiche Tierleben Frankens.

Zum fränkischen Menschen selbst kommend, werden uns seine Abstammung und Siedelungsweise, seine Sitten und Mundarten unendlich vieles lehren können. Wir wollen mit offenen Augen und offenem Sinn unsere Heimat durchwandern und all die vielen Kostbarkeiten sammeln, die sie uns freimütig bietet. Die Heimat soll uns helfen, daß wir wertvolle fränkische Menschen werden.

Was wir auf diese Weise gefunden, werden wir behalten und verwerten. Die Budenabende des langen Winters werden ausgefüllt mit Lesungen und Vorträgen. Die fränkischen Dichter wollen wir hören und uns über ihre Werke unterhalten. Nicht zuletzt aber soll die Musik, besonders das Volkslied, stets zu uns gehören. Es würde zu weit führen, die ganze Tätigkeit eines regen Gruppenbetriebes zu beschreiben. Doch

sei noch gesagt: langweilen soll sich bei uns niemand. Studium oder Beruf dürfen dabei nicht vernachlässigt werden.

Wir richten nun zum Schlusse an alle Würzburger Bundesfreunde die Bitte: schickt Eure Söhne und Bekannten — von ungefähr 16 Jahren an aufwärts — zu uns in die Jungmanngruppe. Jeder, der Liebe und Freude zur Sache mitbringt, ist uns willkommen. Anfragen und Meldungen erbitten wir an die Hauptgeschäftsstelle, Rennwegerring 3, mit dem Vermerk „Jungmanngruppe“.

Aufruf zum Besuche des Bundestages 1930

Liebe Bundesfreunde!

Wie Ihr alle wißt, findet am 29. und 30. März der diesjährige Bundestag in Würzburg statt. Er ist verbunden mit der Feier des 10jährigen Stiftungsfestes unseres Frankenbundes und einer Walther von der Vogelweidefeier. Das ist wahrlich Grund genug, daß Ihr Euch möglichst zahlreich in Würzburg einfindet.

Von den einheimischen Bundesfreunden kann man es füglich als selbstverständlich voraussetzen, daß sie nach Tunlichkeit am Festabend erscheinen und durch ihre Teilnahme bekunden, daß sie für ihren Frankenbund noch etwas übrig haben und die opfervolle Arbeit der mitwirkenden Kräfte zu schätzen wissen. Doch werden sie auch eingeladen den geschäftlichen Beratungen beizuwohnen und namentlich am Ausflug nach Grafenrheinfeld teilzunehmen.

Wir haben bisher nicht, wie es vielfach üblich ist, in jedem Jahre ein Stiftungsfest gefeiert. Aber jetzt nach 10 Jahren dürfen wir doch einmal Halt machen und uns umschauen nach dem, was wir erstrebt und bisher geleistet haben, müssen uns Rechenschaft geben, ob der Erfolg dem Kräfteaufwand auch entspricht. Denn nichts wäre verkehrter als eine aussichtslose Sache betreiben. In diesem Sinne wollen wir das Stiftungsfest feiern. Und noch etwas. Es ist notwendig, daß wir gerade hier in Würzburg wieder einmal mit einer großen Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten; auch hier gibt es noch Menschen genug, die den Frankenbund kaum dem Namen nach kennen, geschweige denn etwas wissen von seinen Zielen.

Darum müßt Ihr, liebe Bundesfreunde, zahlreich am 29. März zum Festabend in den Plätzchen Garten kommen. Betrachtet es als Ehrenpflicht wenigstens einmal einen Abend dem Frankenbund zu widmen, ich bitte herzlich darum.

Der Ausflug nach Grafenrheinfeld, in das Dorf des fränkischen Roßto, findet am Sonntag, 30. März, nachmittags statt und zwar soll die Fahrt mit Postauto unternommen werden. Deshalb ist es nötig, daß wir baldigst die bestimmten Anmeldungen der Teilnehmer erhalten. Diese Anmeldungen müssen bis spätestens 25. März bei mir (Pleiherring 7) eingelaufen sein.

Zum Schlusse richte ich noch einmal die dringende Bitte an alle Bundesfreunde der Einladung Folge zu leisten. Namentlich die Orte, an denen eigene Ortsgruppen bestehen, sollten einige Mitglieder zur